

Workshop – Mittelstufe

Tim Sommer – C1
Zürich, 10. April 2019

Inhalt

- ➔ 1. Einschätzen von Schultexten mit RATTE (**R**egensburger **A**nalys**e**tool für **T**exte)
2. Wortschatzarbeit
3. Fragen an den Text



RATTE 1.6

Regensburger Analysetool für Texte

Fleißig wie die Bienen sind die Bienen sind die einzigen Nutztiere unter den Insekten. Der Mensch verwendet ihre Produkte Honig und Wachs schon seit Jahrhunderten. Goldgelb rinnt der Honig auf das Frühstücksbrot. Fast nicht zu glauben: Jeder kleine Löffel voll ist ungefähr das Lebenswerk einer einzigen Honigbiene. Ein Imker erzählt Ende März verlassen die ersten Bienen ihre Wohnung, die man auch Bienenstock nennt. Schon während der ersten wärmeren Tage fliegen sie eifrig auf Blüten – zu den Krokussen in den Vorgärten oder auf die Weidenkätzchen am Waldrand. Hier sammeln sie entweder Nektar oder Pollen, ja nachdem, was die Blüten so zu bieten haben. Die frische Nahrung kräftigt die Bienen, die ja während des Winters nicht eintragen konnten und vom Vorrat leben mussten. So beginnen sie jetzt nach der Winterruhe auch mit der Vermehrung. Bis zum Frühsommer ist das Bienenvolk wieder stark angewachsen. Bienenhonig und Bienenwachs mit prächtigen Farben und süßen Düften locken viele Blütenpflanzen die Bienen an, damit sie ihnen bei der Bestäubung helfen. Hierzu scheiden die Blüten einen zuckerhaltigen Saft, den Nektar aus. Die Bienen schlecken ihn mit ihrem Saugrüssel begierig auf und wandeln ihn in ihrem Honigmagen in Honig um. Den fertigen Honig lagern die Bienen im Stock in den Waben ein und verdeckeln diese anschließend mit einem dünnen Wachsplättchen. Bienen sammeln in den Blüten auch Pollen. Mit Honig vermischt dient der Pollen als Nahrung für die Brut. Wenn der Imker den Honig ernten will, hängt er die geöffneten Waben in eine Honigschleuder und schleudert ihn heraus. Die leeren Waben bestehen aus Bienenwachs. Daraus stellt man Wachskerzen her. Bienenwärme im Sommer Grosse Bienenvölker, die nicht von einem Imker betreut werden, verlassen im Sommer ihren Stock und schwärmen aus. Dabei teilen sie sich und bilden neue Völker mit jungen Königinnen, die sich eine neue Bleibe suchen. Wenn der Imker merkt, dass sein Bienenvolk ausschwärmen möchte und ihm eventuell verloren geht, hängt er neue Waben in den Stock. Die Sammelbienen haben dann wieder genügend Raum, um Pollen und Honig für die Nachkommenschaft einzutragen, und geraten dann nicht so leicht ins Schwärmen. Bienen überwintern im Stock. Im Frühherbst bereitet der Imker seine Bienenvölker wieder auf den Winter vor. Als Winterfutter erhalten sie jetzt Zuckerwasser, weil ihnen ja der meiste im Sommer eingetragene Vorratshonig gleich wabenweise für unsere Frühstücksbrötchen weggenommen wurde. Auch wenn es richtig kalt wird, benötigen die Bienen keinen zusätzlichen Schutz. Sie regeln die Stockwärme selbst.

| | | |
|--|----------------------------|--------------------------------|
| | gSmog? 6.72 | RIX? 7.27 |
| | Wörter 394 | Sätze 28 |
| | d. Wortlänge 5.48 | d. Satzlänge 14.07 |
| | Substantivierg. 7 | S. im Passiv 3 (10.71%) |
| | Lexikalische Dichte | 54.82% |
| | Sätze mit NS | 11 (39.0%) |
| | Sätze mit IK | 5 (18.0%) |

Lesedauer ca. 3 Minuten
für einen durchschnittlichen Schüler der 5. Klasse.

| | | | |
|--------------------|-----|--------------------|------|
| Floskeln | 0 | Einsilber | 189 |
| Füllwörter | 32 | Zweisilber | 134 |
| Abkürzungen | 0 | Drei+silber | 71 |
| Pronomen | 27 | | |
| Types | 230 | TTR | 0.63 |

| | | | |
|----------------|-------|----------------------|---|
| LIX? | 39.2 | Regex (s.u.)? | 0 |
| FLESCH? | 61.85 | | |
| WSTF? | 6.99 | | |

5. Klasse ; :

Unterschiede bereits im frühen Alter

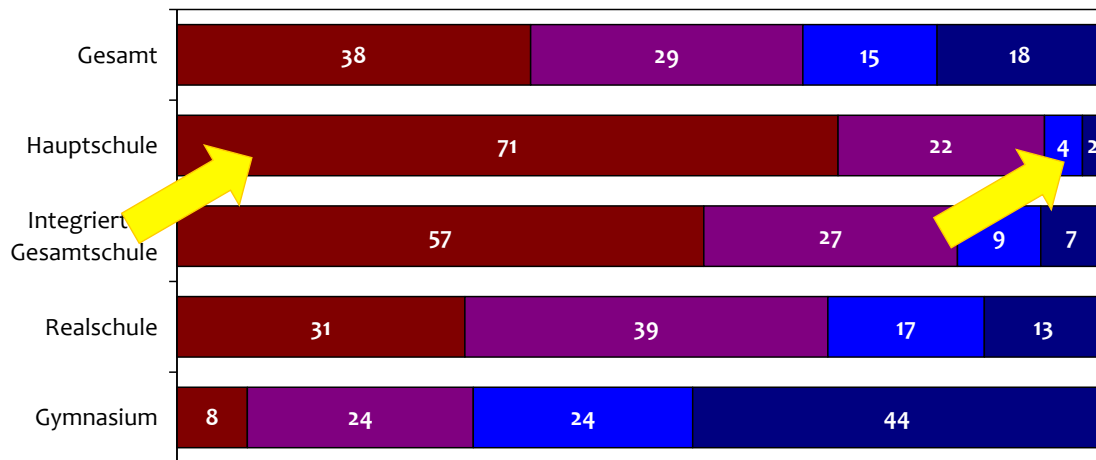
- Bereits bei 3-jährigen Kindern können erhebliche Unterschiede im Wortschatz festgestellt werden.
 - Unterschiede v.a. auf den sozioökonomischen Hintergrund (=SES) zurückführbar und weniger darauf, ob Landessprache Erst- oder Zweitsprache ist
- Unterschiede setzen sich fort: in der 1. Klasse verfügen SuS mit hohem SES über doppelten Umfang des Wortschatzes im Vergleich zu SuS mit niedrigem SES.

(Beck, McKeown & Kucan, 2013)

- Sowohl allgemeiner als auch schulischer Wortschatz hängen mit den Leistungen in verschiedenen Schulfächern zusammen.
 - Allgemeiner und schulischer Wortschatz erklären über den SES hinaus die Leistungsunterschiede.

(Philipp, 2012, S. 15)

Wortschatz - Unterschiede auf Sekundarstufe I



weniger als Basiswortschatz
(= häufigste 2000 Wörter)

(Quelle: Philipp, 2012, S. 2)

<A A B C

Aufbauwortschatz beherrscht
(= Häufigkeit: 2000–4000)

Wortschatzarbeit beim Lesen

Lesen + notieren

- Text lesen und dabei Wörter herausschreiben, die für SuS eher unbekannt sind

Schülernah erklären

- Wörter vor dem/während des Lesens mit den SuS besprechen



Das Leseverstehen fördern und die SuS entlasten!

Die Pupillen



Die kleinen, schwarzen Kreise in den Augen heissen Pupillen. Pupillen sind Sehlöcher. **Durch die Pupillen fällt Licht** in die Augen. Wenn es dunkel ist, sind die Pupillen gross, damit **möglichst viel** Licht in die Augen fallen kann. Wenn es hell ist, sind die Pupillen klein.

Zwei Ringmuskeln verändern die Grösse der Pupillen:

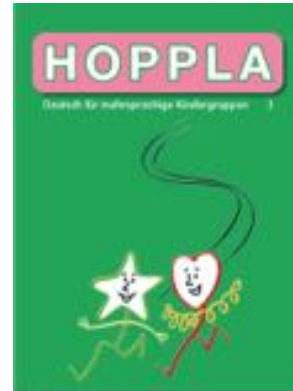
Ein Muskel vergrössert die Pupille, der andere verkleinert sie.

Wenn man in einem dunklen Raum plötzlich eine **Lampe** **anzündet** und sofort in einen Spiegel schaut, sieht man, wie die Pupillen kleiner werden. Und wenn man in der Sonne steht und **an einen dunklen Ort geht**, kann man im Spiegel sehen, wie die Pupillen grösser werden.

Im Dunkeln sind die Pupillen bei Menschen und Tieren gross und rund. Im Hellen haben die Pupillen von Tieren unterschiedliche Formen. Bei Hunden sind sie klein und rund.

Bei Katzen und bei einigen Schlangen sind sie schmal und senkrecht. Bei Pferden und Rindern sind sie oval und waagrecht.

«Aber an einem dunklen Ort kann ich doch gar nichts sehen.»



Im Dunkeln sind die Pupillen gross.



Im Hellen sind die Pupillen klein.

«Schwierige Wörter» aus dem Text «Flässig wie die Bienen» mit einer QUIMS-Brille (-> Fachsprache und Alltagssprache)

| | | | |
|----------------|--------------------|----------------------|-------------------|
| Nutztier | kräftigen | verdeckeln | wabenweise |
| ungefähr | eintragen | Wachsplättchen | Stockwärme |
| Lebenswerk | Vorrat | Brut | emsig |
| ausschwärmen | Vermehrung | Pollen | Gewimmel |
| Volk | prächtig | Honigschleuder | Borsten |
| Imker | Bestäubung | Bleibe | «Pelz» |
| eifrig | ausscheiden | eventuell | Hinterleib |
| Krokus | Saugrüssel | Sammelbienen | Insektenmerkmal |
| Weidenkätzchen | begierig | Nachkommenschaft | Einschnitt |
| Nektar | umwandeln | Eintragen | Höschen |
| Pollen | Waben | ins Schwärmen | |
| bieten | einlagern | geraten | |

Lesen und die Rolle des Wortschatzes: Ein Beispiel zum Einstieg

Variante 1

«Die Alpen wurden **verfumfeit**.»

- Wer kennt dieses Wort und kann es erklären?

Variante 2

Definition:

- etwas in liederlicher Art und Weise machen
- etwas verderben, leichtfertig vertun
- Wer kennt ein anderes Beispiel?

Ein Beispiel zum Einstieg

Variante 3 – mit der Klasse über den Begriff reflektieren!

«Die Alpen wurden **verfumfeit**.»

Erklärung: Wenn jemand etwas verfumfeit, dann geht man mit einer Sache verschwenderisch oder leichtfertig um. Es kann auch meinen, dass man mit einer Sache, einem Gegenstand nicht sorgfältig umgeht, sodass es der Sache schadet. In diesem Beispiel wirkt sich das Verhalten der Menschen negativ auf die Alpen aus (z.B. durch starken Verkehr).

- Den Kontext erweitern:
«Wir wollten diesen Sommer eigentlich an unseren Lieblingsort an der Atlantikküste fahren, ich hab das aber total verfumfeit, weil ich viel zu spät buchen wollte.»
- «Was habt ihr schon verfumfeit?»

Vorbereitung: Robustes & Interaktives Wortschatztraining

Lesen + notieren

- Text lesen und dabei Wörter herausschreiben, die für SuS eher unbekannt sind (Grad des Wissens)

Sortieren

- Wörter sortieren: Alltagssprache vs. Schul-/Fachsprache (Wortschatzebene)

Fokuswörter auswählen

- Kriterien: lokal oder global? (Relevanz)

Wortschatzarbeit im Sachunterricht (DaZ): integriert und interaktiv

Fokuswörter auswählen

- Kriterien: lokal oder global

Interaktives Training planen

- Die Wörter fokussieren und mit unterschiedlichen Übungen (mehrmals wöchentlich) wiederholen.

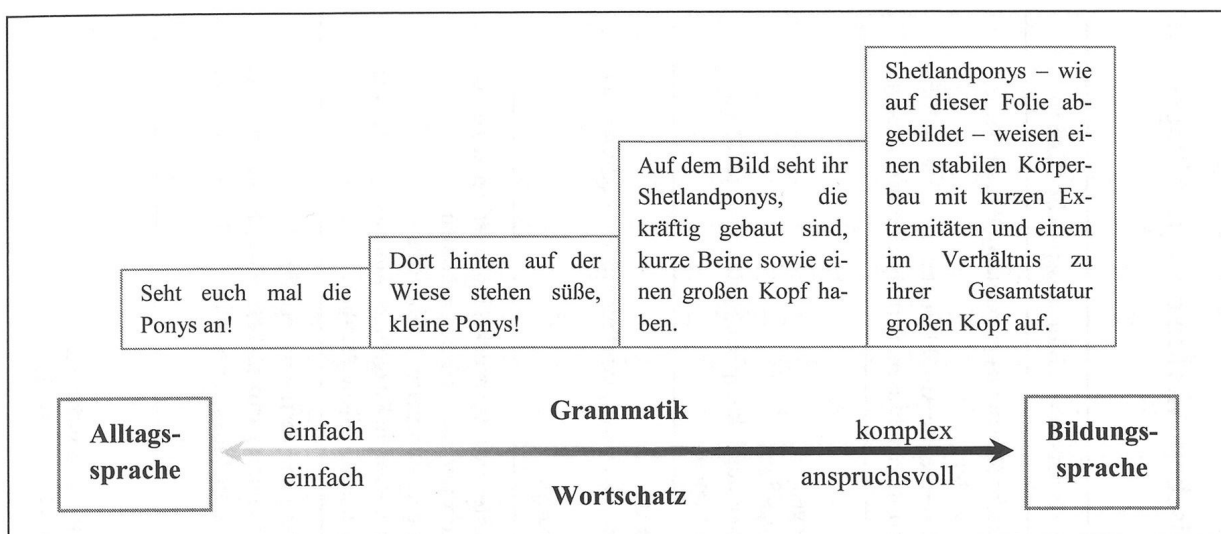


Den Wortschatz der (DaZ-)SuS ausbauen!

Basistext:

| Fokuswort/Ausdruck | Wortschatzebene (Alltags- oder Schulsprache) | Verstehensgrad 0-2 0 = keine Kenntnisse 1 = vages Wissen 2 = kontextgebundenes Wissen | Auswahl (Für Übung oder Zone der Erweiterung) lokal oder global |
|--------------------|---|--|--|
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |

Wortschatz klassieren: Wortschatzebene



(Quelle: Berendes et al., 2013, S. 25)

Wortschatz klassieren: Grad des Wissens

- (0) kein Wissen: «Noch nie gehört!»
- (1) vages Wissen: «*Heimtückisch* hat vermutlich eine negative Bedeutung.
- (2) Kontext-gebundenes Wissen: Der Ausdruck kann durch den Kontext mehr oder weniger erschlossen werden.
- (3) Wissen vorhanden, aber nicht rasch genug abrufbar.
- (4) reichhaltiges Wissen, das auch dekontextualisiertes Wissen zur Bedeutung des Wortes oder des Ausdruck, Bezüge zu anderen Wörtern oder Ausdrücken sowie Wissen zu übertragenen Bedeutungsverwendungen umfasst

Wortschatz klassieren: Relevanz

1) Wichtig für den unmittelbaren Zusammenhang (lokal):

- Wörter, die für das Textverständnis wichtig sind. Oft handelt es sich um fachspezifische Ausdrücke, die gelernt werden müssen – auch von RegelschülerInnen.
(Pupillen, Ringmuskeln,...)

2) «Zone der nächsten Entwicklung (global)»

- Ausdrücke, die (DaZ-)SuS nicht verstehen. Über den Text hinaus wären sie allerdings nützlich – Das könnten auch alltagssprachliche Begriffe sein.
(das Licht fällt, oval, senkrecht,...)

Beispiele für Interaktive Übungen

Vgl. Handout

1) Übung mit passenden und unpassenden Beispielen

- passende und unpassende Beispiele nennen: SuS reagieren auf passende Beispiele
- zwischen Alternativen auswählen lassen

«Die Reise»

- Passend oder unpassend?

«Mit dem Nachtzug in ein anderes Land fahren.»

«Einen Ausflug in den Zoo machen.»

- Was ist richtig?

Wenn wir morgen in das Museum gehen, ist das eine Reise oder ein Ausflug?

Beispiele für Interaktive Übungen

Vgl. Handout

1) Übung mit passenden und unpassenden Beispielen

- passende und unpassende Beispiele nennen: SuS reagieren auf passende Beispiele
- zwischen Alternativen auswählen lassen

2) Mit Fokuswort Assoziationen verbinden

- Assoziation vorgeben und begründen lassen
- Mehrere Fokuswörter: Beispiele zuordnen lassen

3) Mit Situationen, Kontexten und Beispielen ausbauen

- Zu einem Kontext Situationen generieren und dabei verschiedene Fokuswörter verwenden
- Zu einer Frage eine Situation generieren
- Beispiele kommentieren lassen

Beispiele für Interaktive Übungen

Vgl. Handout

4) Mit Wortpaaren Fokuswort vertiefen

- Zusätzlich zu Fokuswort ein weiteres Wort vorgeben: SuS sollen beschreiben, wie die beiden Ausdrücke zusammenhängen
- Analogien herstellen lassen
- Grad, Ausprägung etc. bestimmen oder ausdrücken lassen

5) Rätsel erfinden

- Zu einem Fokuswort eine Art Rätsel erfinden und SuS herausfinden lassen, welches Fokuswort gemeint ist

6) Schreibend verankern und vertiefen

- **QUIMS-Musteraufgaben zu basalen Schreibfähigkeiten**

Handlungsmuster zum fördern von basalen Fertigkeiten



- 1) Kontinuierliches Training
- 2) Kurze Sequenzen (10-15 Min. Schreibzeit)
- 3) Wiederholungen (mehrmals dasselbe)
(Sturm & Lindauer, 2014)

-> Schreibanlass, um das Training zu vertiefen.

-> Bis Ende 9. Klasse

- 1 Wovon leben die Bienen im Winter?
- 2 Nenne die typischen Insektenmerkmale am Beispiel der Biene.
- 3 Beschreibe die Arbeit eines Imkers im Jahreslauf.
- 4 Wo entsteht aus dem Nektar der Honig?
- 5 Erkläre, warum die Bienen im Sommer schwärmen.
- 6 Wie gewinnt der Imker aus den Waben den fertigen Honig?
- 7 Im Frühjahr sollte man an Wald-rändern und an Bachläufen keine Weidekätzchen als Blumenschmuck schneiden. Erkläre, warum.
- 8 Für Bienen sind die Blüten Selbstbedienungs-läden. Sie bezahlen mit der Blütenbestäubung. Erkläre.

grüssel begierig
em Honigmaden
Honig lagern
Waben ein und
end mit einem
Bienen sammeln
Mit Honig ver-
Nahrung für die
Honig ernten
en Waben in
schleudert ihn
bestehen aus
man Wachsker-

ommer

icht von einem
lassen im Som-
en aus [1]. Dabei
neue Völker mit
ch eine neue Ble
er merkt, dass se
möchte und ih
ängt er neue We
melbienen hab
aum, um Pollen
ommenschaft eir
nn nicht so leicht

ale.



- Formuliert eine Synopse für den Text.
- Welche Fragen würdet ihr streichen, welche würdet ihr übernehmen?
- Falls nötig, formuliert neue Fragen!

Merkmal

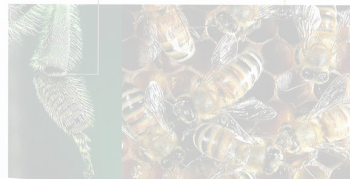
- Ein Insekt erkennt man an der Dreigliederung seines Körpers in Kopf, Brust und Hinterleib.
- Die meisten Insekten tragen am Brustabschnitt zwei Paar Flügel und sechs Beine.
- Bienen sammeln in den Blüten Nektar

klein
als
allen

Winter?
rmerk-

WINTER: IMMER ERST BEI ERNÄHRUNGSMANGEL UND
nötigen die Bienen keinen zusätzlichen
Schutz. Sie regeln die «Stockwärme» selbst.

Pollenkamm



[4] Mit den Borsten am Hinterbein, dem Sommerbein, kramt sich die Biene den aufgesammelten Pollen aus dem «Pelz».

[5] Emsiges Gewimmel herrscht beim Hausputz auf der Wabe.

- 3 Beschreibe die Arbeit eines Imkers im Jahreslauf.
- 4 Wo entsteht aus dem Nektar der Honig?
- 5 Erkläre, warum die Bienen im Sommer schwärmen.
- 6 Wie gewinnt der Imker aus den Waben den fertigen Honig?
- 7 Im Frühjahr sollte man an Wald-rändern und an Bachläufen keine Weidekätzchen als Blumenschmuck schneiden. Erkläre, warum.
- 8 Für Bienen sind die Blüten Selbstbedienungs-läden. Sie bezahlen mit der Blütenbestäubung. Erkläre.